

KV Bremen zu Notfallzentren: Kostenbewusstsein statt Flatrate-Mentalität!

Nach Ansicht der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Bremen geht der Vorschlag von SPD und Grünen zu integrierten Notfallzentren am Kern des Problems vorbei. „Es ist richtig, dass sowohl die stationären als auch die ambulanten Notfalleinrichtungen an Grenzen stoßen. Durch ein 24/7-Angebot würde sich die Zahl der Komfortpatienten mit medizinischen Lappalien in der Notfallversorgung nur noch weiter erhöhen und genau das Gegenteil wollen wir erreichen“, erklärt Dr. Jörg Hermann, Vorstand der KV Bremen. Eine grundlegende Reform muss daher zwingend eine Kostenbeteiligung der Patienten beinhalten, um eine echte Steuerungswirkung zu entfalten.

Die Zahlen sprechen für sich: Die Notaufnahmen der Krankenhäuser sind voll. Die Bereitschaftsdienstzentralen der KV sind überlaufen. Die Pläne der Koalitionäre, deshalb ein weiteres medizinisches Angebot schaffen zu wollen, das Patienten 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche aufsuchen können, führt nach Auffassung der KV Bremen nur zu einer Erhöhung des Patientenaufkommens. Mit mehr als 18 Arztbesuchen pro Jahr führen die Deutschen bereits heute das Ranking der Arztbesuche an. Niedergelassene Ärzte und Krankenhausmediziner beobachten dazu ein massiv steigendes Anspruchsdenken der Patienten. „Die Politik gaukelt den Menschen seit Jahren vor, dass jeder jederzeit und überall zum Flatrate-Tarif der gesetzlichen Krankenversicherung eine exzellente medizinische Versorgung bekommt. Dieses Konsumverhalten droht, das System zu sprengen.“

Deshalb muss die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen gesteuert werden, fordert die KV Bremen. Eine Selbstbeteiligung auf alle Gesundheitsleistungen würde endlich Transparenz schaffen über die ausgelösten Kosten. Die Höhe der Zuzahlung könnte gedeckelt werden durch eine festgelegte individuelle Belastungsgrenze. Eine solche Eigenbeteiligung der Patienten ist in fast allen europäischen Ländern bereits Realität unter anderem in Frankreich, Belgien, Schweden, Österreich und der Schweiz. „Niemand muss sich sorgen, dass er sich eine Krankheit nicht leisten kann. Wer aber meint, mit einem eingewachsenen Zehennagel in der Notaufnahme aufzuschlagen, wird es sich zweimal überlegen“, so Dr. Hermann.

Schließlich zieht die KV Bremen das Konzept von SPD und Grünen zu den integrierten Notfallzentren auch deshalb in Zweifel, weil schlichtweg ein Finanzierungs- und Personalkonzept fehlt. Dazu Dr. Hermann: „Den Regierungsparteien ist hoffentlich nicht entgangen, dass Krankenhäuser und

Arztpraxen in Bremen und Bremerhaven händeringend medizinisches Personal suchen. Wer also soll es machen? Und wer soll's bezahlen?“

Die KV Bremen ist die Selbstorganisation der 1850 ambulant tätigen Vertragsärzte, psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Land Bremen.

Ansprechpartner:

Christoph Fox (Kommunikation)

Telefon: 0421 / 3404-328, E-Mail: c.fox@kvhb.de